

Liebe Bürgerinnen und Bürger,
sehr geehrter Herr Bürgermeister,
sehr geehrte Damen und Herren der Verwaltung und
liebe Kolleginnen und Kollegen im Rat der Stadt Geilenkirchen,

Sie alle wissen, dass sich Haushaltsreden bekanntlich auch, aber nicht alleine und ausschließlich mit den Zahlen rund um den Haushalt beschäftigen. Nein Haushaltsreden dienen auch dazu, ein Fazit zu ziehen, kritisch und auch selbstkritisch das Wirken des vergangenen Jahres zu reflektieren und einen Ausblick zu wagen und politische Ziele zu formulieren.

Dies wird bei dieser Austritts, Eintritts, Neugründungs und Namensänderungs Wechselorgie im Rat der Stadt Geilenkirchen nicht unbedingt einfacher, aber dazu später mehr.

Meine Damen und Herren, lassen Sie mich mit den Zahlen und hier gerne mit der guten Nachricht beginnen: ein Haushaltssicherungskonzept ist bis zum Jahr 2019 in Geilenkirchen nicht erforderlich.

Um dies zu erreichen, ist allerdings eine moderate Anhebung der Steuersätze unvermeidlich.

Die Grundsteuer A wird von 260 auf 267 Prozent, die Grundsteuer B von 456 auf 486 Prozent und die Gewerbesteuer von 416 auf 418 Prozent steigen.

Dies macht unterm Strich für eine Musterfamilie eine jährliche Mehrbelastung in der Grundsteuer B von ca. 20 Euro aus. So sollten wir es stehen lassen, das ist ehrlich und im Vergleich zu unseren Nachbarkommunen mehr als moderat.

Wir halten nichts davon, diese Mehrbelastung durch ein Verrechnen mit den Abwassergebühren zu relativieren, hier werden Äpfel mit Birnen verglichen und das war noch nie zielführend.

Lassen Sie uns ehrlich damit umgehen: 20 Euro Mehrbelastung im Jahr bleiben 20 Euro, egal wie man es dreht. Wir brauchen das nicht schön zu reden, in Übach-Palenberg, Selfkant oder Waldfeucht wünscht man sich solche niedrigen Steuersätze und schaut neidvoll auf Geilenkirchen.

Wir werden im Jahre 2016 12,3 Millionen Euro investieren. Der größte Teil davon ist für den Neubau des städtischen Hallenbades vorgesehen. Hier liegen wir noch voll im Plan, was sowohl die Zeitschiene, wie auch die Kosten betreffen. Ich denke, hier wird für Geilenkirchen etwas wirklich Gutes entstehen, und wenn alles weiter nach Plan läuft, können wir 2017 ein wahres Schmuckkästchen einweihen.

Weiterhin werden wir 3 Millionen Euro für den Neubau von Flüchtlingsunterkünften für 120 Menschen „An der Friedensburg“ und einem noch festzulegenden Standort investieren und das zu 0,0 % mit einer Zinsbindung von 10 Jahren gefördert aus einem Landesprogramm.

Das ist wichtig und richtig, um den Menschen, die nach Flucht und Vertreibung zu uns kommen, auch in Zukunft eine menschenwürdige Unterkunft anbieten zu können.

Lassen Sie mich an dieser Stelle erwähnen, dass ich hier stolz auf unsere Stadt bin, stolz auf die vielen, vielen ehrenamtlichen Helferinnen und Helfer, stolz auf die Willkommenskultur in Geilenkirchen und in seinen Dörfern. Aber auch stolz auf die engagierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Verwaltung, die angeführt von Frau Wolf eine hervorragende Arbeit leisten. Ich weiß, dass es noch vieles zu verbessern gibt und sie alle noch Unterstützung brauchen könnten und gerade deshalb möchte ich mich hier ausdrücklich bei Ihnen für ihren Einsatz bedanken und Ihnen zusichern, dass wir Sie unterstützen und was nötig und möglich ist, auch auch umsetzen.

Meine Damen und Herren, insgesamt ist dieser Haushalt 2016 und sein Investitionsprogramm nicht wie in den vergangenen Jahren geprägt von unnützen, wenig durchdachten und unnötigen Investitionen und das ist gut so. Ich erinnere nur an die gerade abgeschlossene Bauphase zwischen Kreissparkasse und Nikolaus Becker Straße. Hier wird jetzt richtig deutlich, dass gerade mehr als eine halbe Millionen Euro in den Sand gesetzt wurden.

Das Investitionsprogramm 2016 dagegen unterstützen wir. Wir unterstützen gerne den Hallenbadneubau, die Erweiterung des Feuerwehrgerätehauses in Prummern, die Sanierung der Mehrzweckhalle in Lindern, den Brandschutz in unseren Schulen oder wenn die offenen Fragen beantwortet sind, auch das Bürgerhaus in Bauchem und einiges mehr. Wir unterstützen dies, weil man sich hier endlich auf das Wesentliche konzentriert, nachdem wir in den vergangenen Jahren viel zu viel Geld für Makulatur mit weißen Steinen ausgegeben haben.

Nicht begeistert sind wir natürlich über die wiederum steigende Kreisumlage, die um 490.000 Euro auf 13,3 Millionen Euro ansteigt. Hier schöpft der Kreis aus dem Vollen und dies geht zulasten der Kommunen. Das darf und kann nicht so weitergehen und dies sollten wir alle gemeinsam in Richtung Landrat und unseren Kreistagsfraktionen deutlich sagen. Der Kreis Heinsberg muss endlich die Handbremse ziehen, sonst fährt die Karre in den nächsten 4 Jahren unweigerlich vor die Wand und die Leidtragenden sind die Kommunen. Wir erwarten hier endlich ein Konzept vom Kreis und lieber Herr Landrat Pusch schauen sie mal über die Kreisgrenzen hinweg, z. B. zur Städteregion Aachen. Hier hat man dies erkannt und mit ihrem „Strukturkonzept“ hat die Städteregion sich der Problematik angenommen.

Meine Damen und Herren, gleichzeitig sinken die Schlüsselzuweisungen vom Land um fast 300.000 Euro. Was noch viel ärgerlicher ist, die Bedarfszuweisungen für Gaststreitkräfte sinken 2016 auf 329.000 Euro, das ist ein Minderbetrag von mehr als 246.000 Euro gegenüber 2015. Hier gibt es Gesprächsbedarf mit der Landesregierung und auch hier hoffe ich, dass wir gemeinsam über die Parteigrenzen hinweg unsere Kontakte nach Düsseldorf nutzen, um auf diesen Missetand hinzuweisen und für eine Verbesserung zu sorgen. Wir GRÜNE werden dies tun.

Dass der Haushaltsentwurf 2016 trotzdem so solide aufgestellt ist, dafür möchte ich mich an dieser Stelle bei unserem Kämmerer Herrn Daniel Görtz herzlich bedanken.

Was ist eine Stadt der Zukunft?

Das ist unter anderem eine Stadt, die sich heute klare ökologische Ziele setzt. Hier wohnen Menschen gerne. Hier lassen sich Firmen nieder hier muss Geilenkirchen noch viel nacharbeiten.

Was haben wir bisher geschafft? Hier ist insbesondere die Umrüstung der Straßenbeleuchtung und verschiedener städtischer Gebäude auf LED-Beleuchtungstechnik hervorzuheben. Lange, sehr lange von uns GRÜNEN gefordert und jetzt sind wir endlich auf einem guten Weg. Trotzdem müssen wir weiter am Ball bleiben und so bald wie möglich eine 100%-Umrüstung anstreben, das muss unser Ziel sein.

Wir haben ein kommunales Klimaschutzkonzept, so weit so gut, aber dies bringt uns keinen Schritt weiter, wenn es hier im Haus nicht gelebt wird, wenn die Stadt keine Vorbildfunktion übernimmt, wenn Ökologie immer zweitrangig behandelt wird. Hier erwarten wir ein Umdenken, nur dann werden wir eine Stadt mit Zukunft.

Wir fordern mehr Investitionen in erneuerbare Energie. Alle städtischen Gebäude müssen sukzessive, ohne Ausnahme, bei Eignung mit einer Fotovoltaikanlage bestückt werden.

Ein weiteres Thema: die willkürliche Abholzung von stadtbildprägenden Bäumen in den letzten Jahren. Jüngstes unfassbares Beispiel der Johann-Plum-Platz in Bauchem. Herr Bürgermeister, Herr Mönter wir kaufen Ihnen ab, dass dies ohne Ihr Wissen geschehen ist, aber dadurch wird es bestimmt nicht besser. Wir fordern eine lückenlose Aufklärung des Sachverhaltes, insbesondere möchten wir wissen, wer hier eine Anweisung gegeben hat, die er nicht geben durfte und wer damit

ganz offensichtlich seine Kompetenzen überschritten hat. Ich kann Ihnen versichern, dass wir keine Ruhe geben werden, bis alle unsere Fragen vollständig und umfassend beantwortet sind.

Die von Ihnen Herr Mönter im Nachhinein getätigte Aussage, nachdem Sie vorher nicht informiert waren, dass angeblich der schlechte Gesamtzustand der Bäume zu den Fällungen geführt habe, halten wir für eine bloße Schutzbehauptung. Dies ist für uns absolut nicht nachvollziehbar. Um hier für alle eindeutige Klarheit zu schaffen, hat die Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN einen öffentlich bestellten und vereidigten Sachverständigen beauftragt, ein Gutachten zu erstellen. Wir GRÜNEN bleiben dran und behalten uns juristisch Schritte ausdrücklich vor.

Auch in diesem Jahr sprechen wir uns aus gutem Grund dagegen aus, dass die Stadt Geilenkirchen freiwillige 20.000 Euro ausgibt, um sich den Luxus zu erlauben, sich neben den gewählten Ratsvertretern auch noch Ortsvorsteher zu leisten, deren Aufwandsentschädigung den Haushalt jährlich mit 20.000 Euro belasten. 20.000 Euro, die wir besser in den Vereinen oder sozialen Einrichtungen gebrauchen könnten. Meine Damen und Herren, Ortsvorsteher sind entbehrlich, sie kosten Geld und manchmal auch Bäume und von beidem haben wir nicht allzu viel in dieser Stadt.

Auch der Flächenverbrauch muss dringend reduziert und letztendlich gestoppt werden. Eine Ausweisung von Bauland im Landschaftsschutzgebiet, wie von allen Fraktionen gegen die GRÜNEN Stimmen vor kurzem beschlossen, ist unverantwortlich.

Bauland auszuweisen, immer schneller, immer größer, ohne auf die Innenentwicklung unserer Stadt und den Dörfern zu achten, ist unverantwortlich und hierzu wird es auch in Zukunft wie in der Vergangenheit keine GRÜNE Zustimmung geben.

Wir müssen endlich auch einmal darüber nachdenken, Grünflächen zu entwickeln und etwas für die Naherholung und Natur zu tun. Wir müssen endlich Umwelt und Natur gleichberechtigt neben wirtschaftlicher Entwicklung fördern. Lassen Sie uns anfangen, auch an Erholungsräume und Freiflächen für Kinder zu denken. Ich kann Ihnen versprechen, Grüne bleiben dran. Wir werden erneut einen Bürgerwald beantragen. Wir werden uns weiter starkmachen für sinnvolle Ausgleichsmaßnahmen, die nicht nur auf dem Papier stehen, für eine zügige Renaturierung der Wurm, für mehr Grün in und um die Dörfer und Innenstadt.

Beim Thema Schule gibt es nach vielen verschlafenen Jahren endlich etwas Positives. Die Realschule kann gezielt auch auf den Hauptschulabschluss vorbereiten. Jedes Kind ist einzigartig und hat ganz eigene Talente und Neigungen. Jedes Kind lernt anders! Das heißt: Eine Stadt muss allen Kindern eine Schulform bieten, die sie möglichst individuell entsprechend ihrer Fähigkeiten fördert. Das ging in der Schulstadt Geilenkirchen bisher nicht.

Seit 2012 haben wir GRÜNEN uns mit Anträgen und Veranstaltungen zur Schulpolitik dafür stark gemacht, die Situation zu ändern und allen Schülern ein adäquates Angebot zu machen.

Dass dies im kommenden Schuljahr gelingt, ist letztlich der Landesregierung zu verdanken, die durch Änderung des Schulgesetzes den Realschulen ermöglicht, ganz gezielt auf den Hauptschulabschluss vorzubereiten und diesen zu vergeben. Die Geilenkirchener Realschule hat sich auf den Weg gemacht und wird im kommenden Schuljahr entsprechende Angebote einrichten.

Jetzt gilt es nur noch, für Geilenkirchen langfristig eine ausreichende Schülerzahl zu sichern, damit der Bestand der Realschule nicht doch noch gefährdet wird. Dazu war es wichtig, schnellstens den

2012 ausgerufenen Schulbezirk Geilenkirchen wieder aufzulösen, wie von uns immer gefordert. Geilenkirchen ist Schulstadt und soll dies auch langfristig bleiben. In Geilenkirchen soll jeder Schüler willkommen sein, ein gesunder Wettbewerb zwischen den Schulen kann langfristig die Qualität von Schule nur verbessern.

Deshalb freuen wir uns sehr, dass die Realschule nun ein echtes Hauptschulangebot machen darf und wünschen ihr und den Kindern und Jugendlichen viel Erfolg.

Lassen sie mich zum Schluss, wie eingangs meiner Rede angekündigt, zu der neuen Situation hier im Rat kommen.

Wir GRÜNEN haben im Wahlkampf keinen der Kandidaten unterstützt und das war die richtige Entscheidung. Wir haben uns folgerichtig auch nicht gegen jemanden ausgesprochen und uns somit nicht an manch unschönen Attacken beteiligt. Wir haben gesagt, dass wir jedes demokratisch zustande gekommene Ergebnis respektieren und uns ausschließlich auf GRÜNE Politik konzentrieren werden.

Jetzt gibt es aber 2 neue Fraktionen und 4 fraktionslose Ratsmitglieder, und wie man hört, kommen jetzt Überlegungen auf, die Ausschüsse neu zu besetzen. Lassen Sie es mich deutlich sagen: wir halten davon gar nichts. Eine bloße Neubesetzung der Ausschüsse, ohne die Ausschüsse auch inhaltlich besser aufzustellen, werden wir nicht mittragen. Es gibt gute Gründe, die Ausschüsse neu auszurichten, um effektiver arbeiten zu können.

Wir alle wissen, dass das Thema Flüchtlinge nicht mit der guten Unterbringung der Menschen endet.

Nein, dieses Thema wird uns in den nächsten Jahren auf Schritt und Tritt begleiten. Wenn es um KITA-Plätze geht, wenn es um Bildung geht und nicht zuletzt bei den Arbeitsplätzen und vieles mehr.

Deshalb ist es mehr als sinnvoll, den Ausschuss für Bildung und Soziales, Sport und Kultur zu trennen und einen Ausschuss Bildung, Sport und Kultur zu bilden (übrigens ist das hier im Hause ein Fachamt) und einen weiteren Ausschuss Soziales und (NEU) Integration einzurichten (auch dies ist ein Fachamt).

Eine von uns angeregte Verkleinerung der Fachausschüsse von 19 auf 13 Personen je Ausschuss macht Sinn, wir können Kosten einsparen und sachbezogener arbeiten.

Hier möchte ich Sie bitten, kurz innezuhalten, bevor wieder reflexartig kommt: Antrag GRÜN Antrag ablehnen. Sprechen Sie doch bitte mit den MitarbeiterInnen hier im Hause, ich denke, die haben eine klare Meinung dazu und lassen Sie uns dann die beste Lösung nehmen, damit wir die Herausforderungen der nächsten Jahre gut bewältigen.

Herr Bürgermeister meine Damen und Herren die Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN stimmt den Haushalt 2016 zu.

Dankeschön